

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

251 (27.10.1937) Zweites Blatt

Dr. Goebbels zur Woche des deutschen Buches

Berlin, 26. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels hat zur Woche des deutschen Buches 1937 folgenden Aufruf veröffentlicht:
Unser Volk soll im deutschen Buch die Kraftquelle für seinen täglichen Kampf um Ehre, Freiheit und Brot besitzen. Es ist Aufgabe und Ziel des deutschen Schrifttums, eine lebendige Beziehung zwischen Buch und Volk zu schaffen und allen deutschen Menschen die Überzeugung zu vermitteln, daß sich die Seele eines Volkes in seinem Schrifttum offenbart.
Möge jeder deutsche Volksgenosse an der Erfüllung dieser hohen Kulturtaufgabe mitwirken!

Ausbau des Gemeinschaftslagers Hanns Kerrl

Staatssekretär Freisler sprach im Lager
Berlin, 26. Okt. Reichsjustizminister Dr. Gürtner hat neue Bestimmungen zur organischen Weiterentwicklung des Gemeinschaftslagers Hanns Kerrl, der Schulungsstätte der Gerichtsreferendare, verfügt. Um die sich daraus ergebenden Aufgaben der Schulungsarbeit wirkungsvoll erfüllen zu können, werden die Referendare zu Kameradschaften von je 20 Mann zusammengefaßt, die von einem Kameradschaftsführer geleitet werden. Zu Kameradschaftsführern hat Reichsjustizminister Dr. Gürtner Richter und Staatsanwälte bestellt. Je sechs Kameradschaften werden zu einem Lehrgang zusammengefaßt, an dessen Spitze ein Lehrgangsführer steht, der ebenfalls aus dem Kreise der Richter und Staatsanwälte berufen wird. Mit Rücksicht auf die erhöhten Anforderungen hinsichtlich der sachlichen und weltanschaulichen Ausbildung tritt die wehrsportliche Betätigung der Referendare zurück. Es ist jedoch für regelmäßigen täglichen Sport Sorge getragen. Staatssekretär Dr. Freisler vom Reichsjustizministerium nahm am 25. Oktober Gelegenheit, im Gemeinschaftslager Hanns Kerrl zu dem bisherigen Stammpersonal des Lagers über die erweiterten Aufgaben zu sprechen.

Englischer Manövergast über die deutsche Wehrmacht

London, 26. Okt. Generalmajor Temperley, der Gast bei den Wehrmachtmanövern in Mecklenburg war, schildert im „Daily Telegraph“ seine Eindrücke. Der Geist der Disziplin und Mannschaften der deutschen Wehrmacht sei vorzüglich. Wie vollständig der deutsche Soldat sei, zeige seine begeisterte Aufnahme in Stadt und Land. Die deutsche Bevölkerung sei stolz auf ihre Soldaten, für die sie gern alle Opfer bringe, so daß die deutsche Wehrmacht in wenigen Jahren eine der mächtigsten in Europa sein werde.

72 Häuser eingeschmört

Riesiger Dorfbrand im Wilna-Gebiet. — Zwei Tote.
Wilna, 26. Okt. Ein Schadenfeuer, das in einem Dorf bei Pruzana im Wilnagebiet in der Nacht zum Dienstag ausbrach, schloß nicht weniger als 72 Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude ein. Eine Frau kam mit ihrem Kinde in den Flammen um.

Francos Sieg in Asturien

Salamanca, 26. Okt. Der nationale Heeresbericht vom Montag lautet: Asturien: Unsere Truppen setzten die Säuberungsaktion fort. Die Zahl der Gefangenen seit der Befreiung von Gijon beträgt 15 000. Die zivilen Behörden haben ihre Arbeit wieder aufgenommen, ebenso die Banken. Die Bank von Spanien ist seit Montag wieder geöffnet. Zur Wiederaufnahme der Gottesdienste hat eine Bejagung der zuständigen Stellen stattgefunden. Die Gottesdienste können nur behelfsmäßig abgehalten werden, da sämtliche Kirchen in Asturien von den Bolschewisten zerstört worden sind. Die Zoll- und Postbehörden arbeiten ebenfalls wieder normal.

Madrid: Unsere Truppen brachten in der Universitätsstadt eine Mine zur Explosion und machten dadurch eine vom Gegner

Ein Ehrentag Der Wehrmacht

Neue Fahnen für 130 Truppenteile von Generalfeldmarschall von Blomberg in Wiesbaden übergeben

Wiesbaden, 26. Okt. In Wiesbaden erfolgte am Dienstag vormittag die feierliche Fahnen- und Standartenübergabe an 136 Truppenteile des V., IX., XII. und XIII. Armeekorps sowie der 29. Division und der 2. Panzerdivision durch den Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg.

An der Feier nahm die Wiesbadener Bevölkerung um so freudigeren Anteil, als sie während der Besatzungszeit und des wirtschaftlichen Niederganges mit am schwersten zu leiden hatte und daher ganz besonders den gewaltigen Wandel zu erkennen weiß, der sich seit der Machtübernahme durch den Führer vollzogen hat. Heute ist Wiesbaden wieder Standort deutscher Truppen. Auf demselben Platz, wo in schmaler Zeit der Oberkommandierende der Besatzungstruppen die Parade über fremde Soldaten abnahm, konnte heute der Oberbefehlshaber der jungen deutschen Wehrmacht deutschen Soldaten das höchste Symbol, die Fahne, übergeben. Die ganze Stadt war reich besetzt. Zu vielen Tausenden umsäumte die Bevölkerung die Anmarschstraßen, um Zeuge des glänzenden militärischen Schaupiels zu sein.

Nachdem Generalfeldmarschall von Blomberg unter den Klängen des Präsentiermarsches die Paradeausstellung und die Front der Fahnentompagnie abgesehen hatte, richtete er etwa folgende Ansprache an die Soldaten:

Als der Führer und Reichskanzler, unser oberster Befehlshaber Adolf Hitler, im vergangenen Jahr dem neuerstandenen Heer,

der Kriegsmarine und der Luftwaffe Fahnen und Standarten verlieh, erweckte er eine alte und geheiligte Tradition zu neuem Leben. Die Geschichte der preußisch-deutschen Armee ist zugleich die Geschichte ihrer Fahnen und Standarten. Durch Jahrhunderte und auf unzähligen Schlachtfeldern haben diese Feldzeichen ihnen im Kampfe vorangeflattert. Sie sind das kostbarste Heiligtum der Truppen, das Sinnbild aller Soldateneigenschaften.

Neben dem Eisernen Kreuz tragen die neuen Fahnen aber noch das Falkenkreuz, das Siegeszeichen des neuen Reiches, das Symbol nationalsozialistischer Weltanschauung. Unter diesem Zeichen ist das deutsche Volk seine Wiedergeburt, die neue deutsche Wehrmacht ihr Dasein. Die Soldaten sollen deshalb dem Falkenkreuz die Treue halten. Sie sollen Nationalsozialisten sein. Das heißt nichts anderes, als dem Führer und dem deutschen Volk bis zum letzten Atemzug die Treue halten. Generalfeldmarschall von Blomberg schloß mit einem Siegesheil auf den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, das deutsche Volk und Vaterland.

Darauf übergab Generalfeldmarschall von Blomberg jedem Kommandeur mit Handschlag seine Fahne oder Standarte.

Anschließend dankte der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, mit einer Ansprache.

Ein Paradezug der Fahnentompagnie beendete die bedeutungsvolle Feier.

Prags Sowjetfreundschaft erneut bewiesen

Unterbindung des polnisch-österreichischen Flugverkehrs

Warschau, 26. Okt. Anlässlich des Besuchs des österreichischen Staatssekretärs Dr. Schmitt in Polen erinnert „Kurjer Poranny“ daran, daß die Beziehungen zwischen Polen und Österreich auf dem Gebiete des Luftverkehrs durch den Widerstand der Tschechoslowakei unterbunden seien. Im Jahre 1935 habe die Tschechoslowakei die weitere Überfliegung ihres Gebietes durch polnische Flugzeuge unterjagt, so daß schon zehn Jahre lang bestehende Flugverbindung zwischen Polen und Wien habe ein gestoppt werden müssen.

Damals habe Prag erklärt, daß es Polen nur dann das Recht der Überfliegung ihres Gebietes zugestehen würde, wenn Polen der Tschechoslowakei den Luftverkehr nach der Sowjetunion über polnisches Gebiet gestatte. Diese Forderung sei aber nicht anders als ein Glied in den tschechoslowakischen Bemühungen, die Beziehungen zwischen Prag und der Sowjetunion so eng wie möglich zu gestalten. Dabei wisse Prag sehr wohl, daß die Ablehnung dieser Forderung durch Polen keiner Bereingemommenheit gegenüber der Tschechoslowakei entspreche, sondern an

dem grundsätzlichen polnischen Standpunkt liege, niemanden den Flugtransit über Polen in die Sowjetunion zu erteilen, solange keine unmittelbaren Luftbeziehungen zwischen Polen und der Sowjetunion selbst bestehen. Dieser Standpunkt Polens sei allgemein bekannt und werde von allen loyalen Staaten berücksichtigt. An diesem praktischen Beispiel könne man sehen, wie harmlos sich die antipolnischen Tendenzen mit der sowjetfreundlichen Einstellung der Prager Regierung verbinden lassen. Es zeige sich dabei klar, wie weit die tschechoslowakische Praxis von den feierlich verkündeten Theorien abweiche, daß der tschechoslowakische Staat die Staaten Mitteleuropas nicht trenne, sondern verbinde.

Neues türkisches Kabinett

Ankar, 26. Okt. Ministerpräsident Ismet İnönü überreichte dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch, das angenommen wurde. Der Präsident der Republik beauftragte den bisherigen Wirtschaftsminister Djalal Bazar mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Die von Bazar dem Präsidenten vorgelegte Ministerliste wurde von Atatürk gebilligt. Das neue Kabinett hielt bereits unter dem Vorsitz von Atatürk seine erste Sitzung ab. In dem Kabinett Bazar ist lediglich das Gesundheitsministerium neu besetzt worden; es wurde Dr. Buluş Altas übertragen. Als Nachfolger von Djalal Bazar wurde der Landwirtschaftsminister Chaşir Keskir zum Wirtschaftsminister ernannt.

in der Nähe des Landwirtschaftsinstituts vorbereitete Sprengung unwirksam.

In Asturien über 10 000 bolschewistische Mordtaten!

Gijon, 26. Okt. Aus Dokumenten, die in den Büros der asturischen Bolschewistenführer gefunden worden sind, geht hervor, daß die Zahl der in Asturien ermordeten rechtsstehenden Personen 10 000 übersteigt.

31 sowjetrusische Tanks in Gijon erbeutet

Salamanca, 26. Okt. Die Sammlung des erbeuteten Kriegsmaterials nach der Einnahme von Gijon geht weiter. Unter der am Montag und Dienstag gefundenen Kriegsbeute befinden sich 31 sowjetrusische Tanks, die fast alle einjährig sind. Ferner befinden sich unter dem bis jetzt gesammelten Material 68 Geschütze verschiedener Kalibers, Hunderte von Maschinengewehren und viele Tausende von Gewehren. Nach der Eroberung Nordspaniens gehört die spanische Küste in einer Ausdehnung von 1698 Meilen zu Franco, während der bolschewistische Teil des Landes nur noch über 898 Meilen Küste, und zwar am Mittelmeer zwischen Uda und Port Bou, verfügt. Im nationalen Spanien befinden sich ferner fast alle Verkehrswege erster Ordnung. Der Eisenbahnverkehr im nationalen Spanien wird seit zwischen allen Provinzen mit derselben Regelmäßigkeit abwie vor dem Kriege, während in Nordspanien der Personenverkehr fast ganz eingestellt worden ist.



Zum deutsch-französischen Frontkämpfertreffen in Besancon. Eine hübsche Episode auf der Fahrt: In Montbéliard werden den deutschen Frontkämpfern von Trachtenmädchen Blumen überreicht.
Aufnahme: Photo Karl Müller-Freiburg i. Br. DNB-Heimatbilderdienst.

Freundschaft England-Sowjetrußland

Der Wunsch des Dean von Canterbury

Moskau, 26. Okt. Dr. Johnson, der berühmte Dean von Canterbury, hat nach einem dreiwöchigen Aufenthalt in der Sowjetunion einem Vertreter der „Sowjetija“ gegenüber seine Eindrücke geäußert, die das Blatt in großer Aufmachung heute veröffentlicht. Bezeichnend ist, daß Herr Johnson seine Erklärungen gleich mit dem Bekenntnis einleitet, „mit allen Kräften für die Befestigung der Freundschaft zwischen England und der Sowjetunion wirken zu wollen“. Johnson weiß dann den „materiellen Wohlstand“, den er in der Sowjetunion überall angetroffen habe, zu rühmen — auf Grund der Tatsache, daß man ihm viele staatliche Geschäfte „mit allerhand verschiedenen Waren“ (!!) gezeigt habe. Im Gebiet von Odessa hat der geistliche Freund der Sowjets auch einen Kolchos besichtigt (der übrigens zu den ständigen besonderen Schauplätzen der Fremdenführung des Autourist gehört). Auf Grund dieser Besichtigung lehnt Herr Johnson enttäuscht die Behauptungen der Auslandspresse ab, daß die Landbevölkerung in Sowjetrußland hungere. Johnson erwähnt, ihm sei in dem Kolchos von seinen Begleitern ein Landarbeiter vorgestellt worden, der auf Befragen sagte, er verdiene im Jahre 8000 Rubel. Herr Johnson zeigt sich in seinen Erklärungen darüber enttäuscht und rechnet sich aus, daß dieser Landarbeiter mit seinem Verdienst „sich mit allem Notwendigen eindecken kann“. (Auf einem

anderen Blatt steht freilich, daß nach dem neuen sowjetstatistischen Jahrbuch selbst der Durchschnittsverdienst des Landarbeiters nicht 8000, sondern 1500 Rubel im Jahre, in der Kaufkraft etwa 150 Mark entsprechen, beträgt! Dieser amtlichen Statistik steht jedoch beispielsweise eine Feststellung der amtlichen „Pravda“ gegenüber, die am 30. Juni berichtete, daß im Gebiet von Iwanowo der Durchschnittsverdienst eines Kolchos-Mitgliedes neben einer geringen Menge Getreide 29 Kopelen am Tage, d. h. 104 Rubel im Jahre betrug, was der Kaufkraft nach umgerechnet, 10 Reichsmark im Jahre ausmacht.

Zum Abschluß seines Interviews macht Herr Johnson noch folgende bemerkenswerte Feststellungen: In England, so meint er, gäbe es politische und religiöse Freiheit; aber sie sei nichts wert ohne die wirtschaftliche Freiheit. In der Sowjetunion dagegen seien „alle Voraussetzungen gegeben zur Verwirklichung einer echten Freiheit“.

Diese monströsen Erklärungen, abgegeben gerade im gegenwärtigen Moment der täglichen Bluturteile, der Massenerschießungen und der allgemeinen materiellen Misere, sind wirklich dazu geeignet, den Dean von Canterbury zu entlarven als das, was er ist: Ein — dazu noch plumper — bolschewistischer Agitator.



Ganz Nordspanien von den roten Truppen geäubert. Nach der Einnahme der Hafenstadt Gijon im Norden und des Gebietes um Oviedo ist nun die ganze atlantische Küste und damit der gesamte Norden Spaniens in der Hand Francos. Das weiß gehaltene Gebiet befindet sich in nationalspanischem Besitz, die senkrecht schraffierten Flächen kennzeichnen die noch von den Roten besetzten Gebiete. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Allerlei Interessantes aus Baden

Zum Besuch des Reichsinnenministers Dr. Fritsch u. Reichsleiters Fiebler.

Karlsruhe, 26. Okt. Reichsinnenminister Dr. Fritsch und Reichsleiter des Amtes für Kommunalpolitik der NSDAP, Oberbürgermeister Fiebler, haben sich bei ihrer Anwesenheit in Karlsruhe anlässlich der kommunalpolitischen Veranstaltungen, die im Rahmen der Lehr- und Leistungsschau der badischen Gemeinden stattgefunden haben, in das Goldene Buch der Stadt eingetragen.

Heimatabend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Karlsruhe, 27. Okt. Im Rahmen der kommunalpolitischen Woche veranstaltet die Gauverwaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am kommenden Samstag, den 30. Oktober einen Heimatabend, der in Verbindung mit einem Kameradschaftsabend im Gemeindepark der Stadt Baden abends um 8 Uhr im Großen Saal der Stadt. Festhalle stattfindet.

In das abwechslungsreiche Programm teilen sich u. a. als Solisten: Kammerjägerin Else Blum vom Bad. Statisttheater und Schauspieler Helmut Ebbs-Mannheim (Lieder zur Laute); ferner wirken verschiedene Volkstumsgruppen mit, so eine Schönauer und eine Langenschilbacher Trachtengruppe (Tänze und Lieder), eine Volkstumsgruppe aus St. Peter, die Lieder in alemannischer Mundart zum Vortrag bringt. Ein Gutacher Trachtenpaar tanzt den Siebenprung. Den musikalisch-künstlerischen Teil des Heimatabends bestreiten ein Gemischter Chor unter Leitung von Direktor Franz Philipp, der Kehler Männergesangsverein und der Kreismusikzug Karlsruhe der NSDAP. In bunter Folge werden sich die Darbietungen abspielen und die Besucher dieser Veranstaltung mit manchen Perlen bodenständiger und urwüchziger Heimatkunst vertraut machen.

Auszeichnung.

Karlsruhe, 27. Okt. Dem Theatermeister des Colosseum-Theaters, Max Kempp, ist in diesen Tagen die Urkunde „Einsatz für Deutschland“ für die Teilnahme an den Kämpfen des Freikorps Grenschütz-Ost von SS-Oberführer Oberst a. D. Reinhard verliehen worden.

Schwere Verkehrsunfälle.

Bruchsal, 26. Okt. Bei dem am Montag abend gemeldeten schweren Verkehrsunfall handelt es sich um den verheirateten Dachdeckermeister J. J. L. aus Karlsruhe u. seinem Gehilfen Josef Frings. Jülicher erlitt außer dem Oberhelfenbruch auch einen Schädelbruch. — An der gleichen Straße wurde ein Radfahrer von einem Kraftwagen angefahren. Schwer verletzt brachte man den Mann in seine Behausung nach Forst.

Stettfeld, 26. Okt. Der verheiratete Emil Schäfer wurde abends von einem Motorrad angefahren. Er wurde mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert. Der Fahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

Durch einen Messerlich schwer verletzt.

Umlitz (bei Freiburg), 26. Okt. Auf dem Wege nach der elterlichen Behausung wurde der 21 Jahre alte Karl Rotzinger in der Dorfstraße von einem jüngeren Burschen durch einen Messerlich in die Herzgegend lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Ueber den Grund zur Tat ist noch nichts näheres bekannt.

Baden-Baden, 26. Okt. (Hochbetagt. Am Donnerstag, den 28. Oktober kann Frau Frida Hohmann Witw., geborene de la Roche, ihren 96. Geburtstag feiern.

Freudenberg b. Wertheim, 28. Okt. (100 Jahre alt.) An der Feier des 100. Geburtstages unseres ältesten Mitglieds Hermann Red hat die ganze Gemeinde herzlich Anteil genommen. Dem Jubilar sind zu seinem Ehrentage viele Glückwünsche aus Nah und Fern zugegangen, unter denen ein in herzlichen Worten gehaltenes Schreiben des bad. Ministerpräsidenten Walter Köhler besonders hervorzuheben ist.

St. Georgen i. Schw., 26. Okt. (Wiederaufleben eines alten Brauchs.) Seit langer Zeit bewegte sich in diesen Tagen zum ersten Male ein Trachtenhochzeitzug durch die Straßen unserer Stadt, bei dem außer der Braut noch zwei Hochzeitsgäste Schappel trugen.

Vörsach, 26. Okt. (Todesfall.) Im Krankenhaus Vörsach starb im Alter von 44 Jahren der Kommandeur des Wehrbezirks Vörsach Major Viktor Melchior nach längerer Krankheit. Viktor Melchior, der selbst aus einer alten Offiziersfamilie stammt und in Ettingen (Baden) geboren ist, zog mit dem Infanterie-Regiment 113 in den Krieg, wo er an der Westfront und aus dem österreichischen Kriegsschauplatz kämpfte. Nach dem Krieg war er von 1928 bis 1928 Kompaniechef in Konstanz, 1936 kam er als Major und Wehrbezirkskommandeur nach Vörsach.

Engen, 26. Okt. (Frauenarbeitsdienstag.) In Gegenwart des badischen Ministerpräsidenten wurde am Sonntag im Anschluß an die Kriegerdienstanteilnahme die Einweihung des weiblichen Arbeitsdienstlagers Engen vorgenommen. Bürgermeister Maus übergab mit einer kurzen Ansprache der Bezirksführerin des Frauenarbeitsdienstes für Baden und Württemberg das Lager, in das bereits seit einiger Zeit die Mädchen eingezogen sind, worauf diese der Lagerführerin Fräulein von Massenbach das Lager übergab. Ministerpräsident Köhler wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des weiblichen Arbeitsdienstes hin.

Steinen, 26. Okt. (Neuer Wandweg.) Die Ortsgruppe Steinen des Schwarzwaldvereins hat nunmehr den seit einiger Zeit fertiggestellten staubfreien Wanderweg von

Gau Baden geht an die Winterarbeit

Versammlungswelle rollt durch das badische Land

Nachdem die Gaukulturwoche in repräsentativer Form Zeugnis von dem kulturellen Wollen der Partei im Gau abgelegt hat, tritt jetzt die Partei in ihre politische Winterarbeit ein. Im Vordergrund steht auch in diesem Winter die Versammlungstätigkeit. In den nächsten Monaten wird eine große Aufklärungsaktion abrollen, die in mehrere Wellen durch das ganze Land geht und bis 31. März 1938 läuft.

Die bewährtesten Propagandisten der Bewegung: Reichs-, Stößtrupp-, Gau- und Kreisredner gehen wieder hinaus bis ins hinterste Schwarzwalddorf, um unmittelbar von Mann zu Mann mit den Volksgenossen zu sprechen und sie mit den Forderungen der Stunde vertraut zu machen.

Der große Erfolg der Aufklärungsaktion im vorigen Winter hat schon die Aufgeschlossenheit unseres badischen Volkes für die Fragen des politischen Lebens gezeigt. Es hat sich erwiesen, daß die Zeiten, in denen sich jeder in seinen vier Wänden oder in seinem Spezialfach von der Welt abkapselte und so den Blick für die großen Zusammenhänge des Lebens verlor, in Deutschland der Vergangenheit angehören. Nur hoffnungslos verbotene Ideologen, gedankenlose Schwärmer und weltfremde Schlafmühen stellen sich heute noch abweisend.

In diesem Winter werden nun wieder die Männer der Partei in der Sprache des Volkes zum Volke reden, offen und freimütig; sie werden sich dem, was draußen in der Welt vorgeht, sie werden die Aufbaubarbeit im Innern vor Augen stellen und

dabei nicht die Sorgen vergessen, die manchen heute noch drücken. Sie werden vor allem die Wege aufzeigen, die Partei und Staat einschlagen, um die letzten Notstände zu beseitigen. So wird jede Versammlung einen wichtigen Beitrag bilden, das deutsche Volk zu einem Block zusammenzuschmieden, auf den sich die Führung stützen kann, um die berechtigten Ansprüche der Nation vor der Welt zu vertreten.

Es ist selbstverständlich, daß die Partei, wie dies der Gauleiter kürzlich angeordnet hat, die notwendige Rücksicht auf die Gefahren der Maul- und Klauenseuche nimmt. Ebenso selbstverständlich ist, daß sie ihre politischen Betreuungsaufgaben auch in diesem Winter nicht vernachlässigen darf. Der größere Teil der badischen Gemeinden ist ja von der Seuche verschont geblieben, und hier wird die Partei mit ihrer Aufklärungsarbeit einsetzen.

Die erste Versammlungswelle beginnt dieser Tage. Sie steht unter der Parole:

Ein Volk hilft sich selbst!

Höhepunkte der diesjährigen Winterarbeit der Partei sind wieder die großen Feiertage der Nation: die Totengedenkfeier für die Gefallenen der Bewegung am 9. November, der Tag der nationalen Solidarität am 4. Dezember und die Volksweihnachtsfeier am 23. Dezember, die im Deutschland Adolf Hitlers in Stadt und Land jung und alt, arm und reich um den brennenden Weihnachtsbaum auf öffentlichen Plätzen vereinigt.

Nationaler Spartag

am 29. Oktober 1937

NSD. Die Entwicklung, die das deutsche Wirtschaftsleben seit 1933 genommen hat, hat noch größere Erfolge gezeitigt, als sich irgend jemand versprechen konnte. Schon allein die Tatsache, daß bis auf einen kleinen Teil alle Volksgenossen in Arbeit gekommen sind, hat in dem deutschen Menschen nicht nur wieder die Freude an seiner Tätigkeit, sondern auch zugleich das Gefühl der Verantwortung geweckt, daß es Pflicht eines jeden ist, zu dem Gelingen des großen Ziel, Deutschland in jeder Beziehung frei und unabhängig zu machen, beizutragen. Dazu gehört nicht nur, daß der zu bewiesene Platz im Wirtschaftsleben nach besten Kräften ausgefüllt wird, daß man verständnisvoll die Maßnahmen der verantwortlichen Leitung unterstützt, sondern auch, daß man spart, daß man die Mittel, die man nicht für die kleinen Freuden und großen Sorgen des Alltags braucht, wieder der Wirtschaft zuführt, damit mit den eigenen Wünschen auch die großen Ziele des Staates verwirklicht werden können.

Dazu gehört dem nötigen Einkommen auch das nötige Vertrauen — Vertrauen in die Sicherheit der Führung und die Stabilität der Währung! Wie wenig beides im letzten Drittel der Systemzeit noch vorhanden war, weiß jeder! Und wie groß beides heute im Volke ist, das zeigt am besten die Tatsache, daß gegenüber dem Einlagenbestand von 1932 in Höhe von 11 Milliarden RM. die Spartassen im September 1937 über rund 18 Milliarden RM. verfügten, also um rund 7 Milliarden mehr. Das ist der beste Beweis für die gewandelte Auffassung über den Anteil des Einzelnen an der Volkswirtschaft.

Aber es gibt immer noch Menschen, die nicht sparen wollen — nicht nur, weil sie ihr Geld lieber für Vergnügungen ausgeben, sondern oft auch, weil sie meinen, daß es sich bei den kleinen Beträgen, die sie erübrigen können, nicht lohnt. Vor allen Dingen sollen diese davon überzeugt werden, daß auch der kleinste Betrag wichtig und wertvoll ist. Der Aufklärungsarbeit der Banken, Spartassen und Genossenschaften anlässlich des „Nationalen Spartages“ ist es in jedem Jahr mehr gelungen, die kleinen und kleinsten Sparer heranzuziehen. So sank im Jahre 1936 zwar der Durchschnittsbetrag, der am Spartag eingezahlt wurde, auf 77 RM. (gegenüber den Jahren 1934 mit 98 RM. und 1935 mit 88 RM.), dafür stieg aber die Zahl der neu eingerichteten Sparer von 15 718 im Jahre 1934 auf 25 020 im Jahre 1935 auf 43 692 im Jahre 1936, d. h. um mehr als das Doppelte innerhalb von zwei Jahren! Es ist deshalb auch in diesem Jahre zu erwarten, daß der Sparwille des deutschen Volkes weiter wächst, zum Nutzen des einzelnen wie der Volksgemeinschaft.

Meister-Anerkennungsurkunde für Tabakfabrikarbeiter.

NSD. Vor kurzem wurde in der Tabakfabrik der DAF in Karlsruhe der erste Meisterlehrgang der Deutschen Arbeitsfront mit einer feierlichen Feier abgeschlossen. Gaubetriebsgemeinchaftswalter Schmidt überreichte dabei den Teilnehmern, badischen Tabakfabrikarbeitern, nach bestandener Prüfung die Meister-Anerkennungsurkunde. Die Prüfung war die erste ihrer Art im Reich.

Mit dieser Prüfung hat die DAF einen völlig neuen, richtungweisenden Weg beschritten. Gibt sie doch hiermit dem qualifizierten Facharbeiter die Möglichkeit, seine Arbeit als Meisterarbeit prüfen und anerkennen zu lassen, wie das dem Handwerk bisher schon nach erfolgreich beendeter Lehr- und Gesellenzeit möglich war.

Der neue Gaukalender ist erschienen



Warum gehen wir in die Ausstellungshalle?

Weil die „Lehr- und Leistungsschau der badischen Gemeinden 1937“ zu Karlsruhe jeden Gemeindegänger mit der nationalsozialistischen Gemeindeführung aufs innigste vertraut macht. Weil die „Lehr- und Leistungsschau“ zeigt, was Kommunalpolitik der Tat zu leisten vermag, und was in Zukunft für das Gemeinwohl geplant ist. Besuchszeiten: 8.30—20 Uhr. Bei geschlossenem Besuch Eintrittsmäßigung und Führungen durch die Ausstellung.

Ein tüchtiger Schüler.

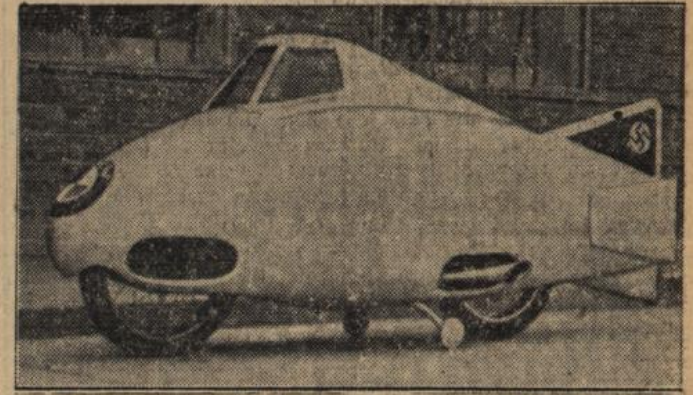
Rheinfelden, 27. Okt. Auf Anregung des Deutschen Handwerks in der DAF wurde vom Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung allen Volksschulen des Reiches die erstmalige Durchführung eines Aufschwungwettbewerbes über das Handwerk freigestellt. Das Thema lautete: „Welches Handwerk gefällt mir am besten und warum?“ Unter den 500 Teilnehmern aus dem Gau Baden ging der Schüler der 8. Volksschulklasse in Rheinfelden Wilhelm Kentscher als Gauieger hervor.

Vor den Schranken des Gerichts

Schwurgericht Offenburg

Offenburg, 26. Okt. Wegen dreifacher Brandstiftung hatte sich der Angeklagte Otto Wiegand aus Schapbach zu verantworten, der im Jahre 1927 schon einmal zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, weil er das Anwesen seiner Frau angezündet hatte. Im Jahre 1934 hatte er das Anwesen des Großjünder hatte. Im Oberwolfach-Kantach, bei dem er als Knecht in dieselebawern in Oberwolfach-Kantach, bei dem er als Knecht in Arbeit stand, in Brand gesetzt. Dieser Fall kam jedoch erst heraus, als er in diesem Jahre die beiden Brände in Hoffstetten gelegt hatte, wo in einer Nacht zwei Bauernhöfe abgebrannt sind. Wiegand war dem Alkohol ergeben und erhielt für seine drei Brandstiftungen eine Zuchthausstrafe von acht Jahren. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet. — Ein weiterer Fall von Brandstiftung betraf den Angeklagten Franz Lauer Bähler aus Ottenhöfen, der am 20. Juli dieses Jahres das Anwesen seines Neffen Bernhard Bähler in Brand setzte. Der Angeklagte ist 76 Jahre alt und lediglich sein hohes Alter hat ihn vor dem Zuchthaus bewahrt, da das Gericht verminderte Zurech-

nungsfähigkeit angenommen hat. Er erhielt wegen vorzüglicher Brandstiftung ein Jahr drei Monate Gefängnis. — Der letzte Fall hatte eine Anklage wegen Meineids zum Gegenstand. Der Angeklagte August Armbruster aus Bülhertal brachte im Streit seinem Bruder Josef Armbruster, ebenfalls aus Bülhertal, mit dem Messer an der Hand eine Stichverletzung bei, die eine dauernde Schädigung des Letzteren zur Folge hatte. Um seinem Bruder jedoch eine Rente zu sichern und jedenfalls auch die Unterhaltspflicht von sich abzuwälzen, gab August Armbruster vor dem Versicherungsamt unter Eid an, sein Bruder sei in der Küche gestürzt und habe sich dabei an einer Fensterscheibe verletzt. Dem Meineidigen August Armbruster kam bei seiner Verurteilung zugute, daß er über sein Zeugniserweigerungsrecht als Bruder des Verletzten nicht belehrt worden ist. Deshalb erhielt er wegen Meineids unter Zuhilfenahme des Strafmindestrafes nach Paragraph 157 eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten. Josef Armbruster wurde wegen Betrugsversuchs zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.



Die Internationale Rekordwoche begann auf der Reichsautobahn Frankfurt-Main-Heidelberg.

Am Montag begann auf der Reichsautobahn Frankfurt am Main-Heidelberg die von der Obersten Nationalen Sportbehörde veranstaltete und von der NSKK-Motorgruppe Hessen durchgeführte Internationale Rekordwoche für Rennwagen und Motorräder. Bereits in den ersten Stunden erreichte Rofemeyer auf Auto-Union über die englisch: Meilenstrecke eine Geschwindigkeit von 405,148 Stundenkilometer. Unter Bild zeigt eine stromlinienverkleidete BMW-Maschine, die gleichfalls bei den Rekordversuchen der Motorräder eingesetzt wird. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus Stadt und Land

Daten für den 27. Oktober 1937

Sonnenaufgang: 7.05 Uhr Mondaufgang: 0.19 Uhr
Sonnenuntergang: 17.20 Uhr Monduntergang: 14.25 Uhr
Tageslänge: 10 Stunden 45 Minuten.

- 1728 Der englische Forschungsreisende James Cook in Marlon geboren (gest. 1779).
- 1760 Der Feldmarschall August Graf Neidhardt von Gneisenau in Schildau geboren (gest. 1831).
- 1782 Der Geigenkünstler Niccolò Paganini in Genua geboren (gest. 1840).
- 1927 Der Chemiker Marcelin Berthelot in Paris geboren (gest. 1907).
- 1858 Der nordamerikanische Staatsmann Theodore Roosevelt in Newyork geboren (gest. 1919).
- 1870 Kapitulation von Mex.

Die Wehrmachts-Fahnen wurden eingeholt.

Durlach, 27. Okt. Wie aus einem anderen Teil unserer Zeitung ersichtlich, wurde im Laufe des gestrigen Tages eine größere Zahl von Fahnen und Standarten seitens des Generalfeldmarschalls von Blomberg den Wehrmachtsteilen in Wiesbaden feierlich übergeben. Anlässlich dieser Feier wurde auch dem Truppenteil, der in Durlach liegt, die Fahne überreicht und nach der Rückkehr der Abordnung aus Wiesbaden gestern abend gegen 5 Uhr auf dem Hauptbahnhof Karlsruhe feierlich eingeholt. Unter dem Vorantritt der Spielleute und des Musikkorps des Infanterie-Regiments 109 bewegte sich die Fahnenkompanie, erstmals im Schmuck des neuen großen Paradeanzuges mit Waffenschild, Schnüren und Feldbinden durch die Straßen der Landeshauptstadt nach dem Hauptbahnhof. Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurde die Fahnenkompanie mit den sechs Fahnen und Standarten, unter denen sich auch die Fahne des Standortes Durlach befand, empfangen und mit klingendem Spiel nach dem Divisions-Stabsgebäude gebracht, in welchem sie ihren Ehrenplatz erhielten.

Goldene Hochzeit.

Durlach, 27. Okt. Heute Mittwoch können unsere Mitbürger, Landwirt August Kramer und seine Ehefrau Katharina, geb. Raunier, Waldhornstraße 17 wohnhaft, das letzte Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Angehörigen feiern. Dem Jubelpaar, dem aus Anlaß des Festtages viele Ehrungen zuteil wurden, übermitteln auch wir unsere besten Glückwünsche.

Rom Volksbildungswerk Durlach.

Durlach, 27. Okt. Mit einer großen Kundgebung kolonialen Charakters, in welcher der Gauverbandsleiter Baden des Reichskolonialbundes, Pa. Bahm, das Wort zu dem aktuellen Thema „Deutschlands koloniale Forderungen“ ergreift, wird am Donnerstag, den 4. November im Saal der „Blume“ das Volksbildungswerk Durlach eröffnet werden. Im Bild darauf, daß eine reifliche Beteiligung aller Verbände und Volksgenossen anlässlich dieser Kundgebung erwartet wird, weisen wir schon heute auf diese Veranstaltung hin.

Vortragsabend.

Durlach, 27. Okt. Am kommenden Freitag abend findet im Saale des Christ-Königshauses hierelbst seitens der Aneipp-Bewegung e. V., Ortsgruppe Durlach ein Vortrag über „Der Heilkräutertag in der Familie“ statt. Im Verlauf des Abends wird der Redner, Herr Wolff-München die Heilpflanzen in der Geschichte der Heilkunst, die vielseitige Verwendbarkeit unserer Heilkräuter, die Bereitung der heilkräftigen Kräutertees und Kräuterküchen und deren Anwendung sowie die Verwendung der verschiedenen Heilkräuter für Krankheitsfälle und als Schönheitsmittel behandeln. Die Veranstaltung dürfte sicher viele Interessenten finden.

Die Farbenphotographie auf dem Marsch.

Durlach, 27. Okt. Gefördert durch die immer weiter fortschreitende Forschung auf dem Gebiet der Farbenphotographie beginnt sie sich immer mehr durchzusetzen und den ungezählten Fotografen kann verraten werden, daß die Zeit nicht mehr fern sein wird, wo es gelingt, farbige Photos seinem Reisealbum einzuverleiben. Daß abseits von der bunten Kopie auf Papier, die sich noch nicht durchgesetzt hat, heute der Photograph schon mit farbenempfindlichen Filmen vorzügliche Arbeit leisten kann, davon überzeugen uns die Reihe der bunten Lichtbilder, die gestern abend im Hausgang des Photospezialgeschäfts W. Vogt in der Adolf-Hitlerstraße gezeigt wurden. In einer überraschenden Klarheit und Farbenschtheit war es Herrn Vogt

Ab 1. April Buchführungspflicht im Handwerk

Pflichtmäßige Schulung für alle Handwerker

Vom 1. April ab muß jeder Handwerker für seinen Betrieb eine ordnungsmäßige Buchführung einrichten und laufend führen. Diese Buchführungspflicht wird geschaffen durch eine Anordnung, die der Reichsstand des deutschen Handwerks unter dem 20. Oktober 1937 erlassen hat. Der Reichsstand handelt hierbei mit der Genehmigung des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministeriums und im Einverständnis mit dem Reichskommissar für die Preisbildung.

Das herkömmliche Berufsideal des Handwerkers ist die Qualitätsarbeit, die kaufmännische Seite der Betriebsführung hat er weniger gepflegt. Das gilt besonders für die Buchführung, Kalkulation und Werbung. Mit der Buchführungspflicht schafft jetzt der beauftragte Reichshandwerksmeister Lehmann auf einem wichtigen Gebiet Wandel. An die Buchführungsschulung wird der Reichsstand im nächsten Jahr die Kalkulationsschulung anknüpfen; an der Verbesserung der handwerklichen Werbung arbeitet die kürzlich im Haus der deutschen Handwerks errichtete Werkstätte.

Das geeignete Buchführungsmittel macht den Handwerker kreditfähiger und bewahrt ihn wie im Folgenden gezeigt wird, vor manchen gefährlichen Schäden. Mit der Buchführung kann der Handwerker Einnahmen und Ausgaben übersehen und zwar nach Beträgen und Terminen; er kann sich so des Borgumwens erwehren, sich vor Zahlungsausfällen schützen und vor Zahlungsunfähigkeit hüten. Er kann die Entwicklung seines Vermögens laufend feststellen und läuft nicht mehr Gefahr, durch ungenügende Einnahmen und übermäßige Entnahmen allmählich seine

Betriebsubstanz aufzuzehren — und zwar in dem Vergleichen, er habe gut verdient. Er erhält durch die Buchführung die Unterlagen für eine sachgemäße Kalkulation und damit für eine richtige Preisstellung. Er kann ferner den Erfolg des ganzen Betriebes und der einzelnen Betriebsteile feststellen und erkennen, an welchen Stellen sich die Rentabilität durch Betriebsverbesserungen steigern läßt. Schließlich wird eine lückenlose, ordnungs- und wahrheitsgemäße Buchführung sowie eine ordnungsmäßige Aufbewahrung der Belege als beweiskräftige Grundlage von den Steuerbehörden anerkannt.

Damit die Buchführungspflicht am 1. April in Kraft treten kann, hat der Reichsstand mit einer planmäßigen Buchführungsschulung begonnen. Grundlage hierfür sind die gedruckten Buchführungsanleitungen des Reichsstandes, die für jeden Beruf die besonderen Verhältnisse berücksichtigen. Sie sind überwiegend auf der einfachen, zum Teil auch auf der doppelten Buchführung aufgebaut. Die Schulungslehrgänge werden in den Sunungen durchgeführt; alle Mitglieder sind zur Teilnahme verpflichtet; auch Familienangehörige, die für den Betrieb die schriftlichen Arbeiten erledigen, können teilnehmen. Die Teilnahme der Mitglieder kann der Obermeister durch Ordnungstrafen erzwingen. Für die Durchführung der Lehrgänge hat der Reichsstand Lehrpläne aufgestellt; Übungsmaterial, das zur Verbuchung von Übungsbeispielen dient, steht bereit. Der Lehrstoff soll nicht in Form von Vorträgen an die Teilnehmer herangebracht, sondern durch praktische Übung gründlich erarbeitet werden.

nicht nur gelungen, herrliche Motive aus unserer Stadt auf den Farbfilm zu bannen, auch die Gehehnisse von Durlacher Märkten, von Festen und Feiern, so u. a. die Einweihung der Reichsautobahn, waren vielfarbig im Bilde festgehalten. Die Buchführung dürfte manchem Latenphotographen gezeigt haben, daß man schon heute gelungene Farb-Aufnahmen mit dem guten deutschen Farbfilm herstellen kann und sicher wird sich dieser oder jener für den Beginn dieser Art der Photographie, die sich innerhalb kurzer Zeit die Welt erobern wird, entscheiden.

Die kommende Schwurgerichtsperiode

9 Fälle von Meineid, Abtreibung und Körperverletzung stehen zur Verhandlung.

Das Karlsruher Schwurgericht tritt Montag, den 8. November zu seiner dritten Tagung 1937 zusammen. Zur Verhandlung kommen folgende neun Fälle:

Montag, den 8. November, vormittags 9 Uhr: Ludwig Michael aus Gondelsheim wegen gewerbsmäßiger Abtreibung. — Nachmittags 3 1/2 Uhr: Wilhelm Schmitz aus Siegburg wegen gewerbsmäßiger Abtreibung. Den Vorsitz in diesen beiden Verhandlungen führt Landgerichtsdirektor Böhlinger.

Dienstag, den 9. November, vormittags 9 Uhr: Alfred Lauringer aus Speyer wegen Körperverletzung mit Todesfolge. In dieser Sitzung führt Landgerichtspräsident Dr. Rudmann den Vorsitz. — Nachmittags 4 Uhr: Luise Schott, geb. Hummel, aus Philippsburg, wegen gewerbsmäßiger Abtreibung. Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Böhlinger.

Mittwoch, den 10. November, vormittags 9 Uhr: Willi Otto Max Kiras aus Berlin und Käthe Kiras, geb. Landshülz, aus Schneid a. d. D., wegen Meineids. — Nachmittags 3 1/2 Uhr: Friedrich Lehre aus Badnang wegen gewerbsmäßiger Abtreibung. Als Vorsitzender fungiert in beiden letzten Fällen Landgerichtsdirektor Hofmann.

Donnerstag, den 11. November, vormittags 9 Uhr: Maria Böhmer aus Gernsbach wegen Kindesmord. Vorsitzender: Landgerichtspräsident Dr. Rudmann. — Nachmittags 3 1/2 Uhr: Leotadie Spillinger aus Swantß wegen gewerbsmäßiger Abtreibung. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Böhlinger.

Freitag, den 12. November, vormittags 9 Uhr: Gustav Schloßer aus Söllingen bei Kallat wegen Vergiftung. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Hofmann.

Es bedeutet Dienst am deutschen Volk

die „Lehr- und Leistungsjahre der badischen Gemeinden 1937“ in der Städtischen Ausstellungshalle zu Karlsruhe zu besuchen. Denn die Ausstellung führt auf und weist neue Wege. Deshalb besuche die „Lehr- und Leistungsjahre“! Geöffnet 8,30—20 Uhr. Bei geschlossenem Besuch Eintrittsermäßigung und Führungen durch die Ausstellung.

Karlsruher Polizeibericht vom 27. Oktober 1937.

Verkehrsunfall. Am 27. 10. 1937 um 0,45 Uhr hat der Führer eines Pkw. aus Nachhauheim mit großer Geschwindigkeit die wegen Bortnahme von Ausgrabungsarbeiten errichtete Absperrung auf der nördl. Fahrbahn der Kaiserstraße durchfahren. Hiernach stieß er mit einem ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen zusammen, wobei beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. Der Führer des Pkw. wurde leicht verletzt.

Durlacher Filmklub

Der Hohnsteiner Kaiser ist da!

Durlach, 27. Okt. Dem Inhaber der Kammer-Vischspiele ist es gelungen, kommenden Samstag und Sonntag nachmittags den reizenden Film des „Hohnsteiner Kaiser“ „Fröhliches Kunterbunt“ zur Vorführung zu gewinnen. Wir alle kennen ihn von den fröhlichen Sonntag-Nachmittagen, nun werden wir ihn das erste Mal im Tonfilm erleben. Aus der Programmfolge nennen wir „Die geköhlten Hühner“, ferner „Eine tolle Fuchsjagd“, die Farbfilm „Alf Baba“ und „Sindbad der Seeräuber“, sowie den humorisierenden Film „Kaiser läuft der Oma ein Haus“. Mit den „Künderliedern“ wird der große Nachmittags seinen Abschluß finden. Sicher werden an diesen beiden Nachmittagen die Kammer-Vischspiele Durlachs keine Best in Scharen zu Gast haben, doch auch die Erwachsenen werden sich an diesem Spiel erfreuen.

In den Kammer-Vischspielen läuft bis morgen Donnerstag der große Romanfilm von Richard Boh „Zwei Menschen“. Immer wieder, wenn dieses Filmwerk zur Vorführung gelangt, findet er einen selten großen Beifall, ist doch nicht nur die Handlung fesselnd und ergreifend, sondern auch die Landschaft ist in ihrer bezaubernden und wuchtigen Schönheit erlaucht und prägt sich dem Zuschauer zutiefst ein. Aus der Reihe der Darsteller nennen wir u. a. Gustav Fröhlich, Charlotte Susa und Theodor Loos neben den anderen Filmgroßen, welche dem Werk eine lebensgroße Gestaltung geben.

Der zur Zeit im Saale laufende spannende Großfilm, der aus den ersten Tagen des Weltkrieges „Signal der Nacht“ mit Sybille Schmitz, Inge Lijß, Hannes Stelzer, Harald Paulsen, Hans-Georg Laubenthal, Ernst Waldow u. a. m. läuft heute zum letzten Mal.

Auch der im Markgrafen-Theater laufende Revue- und Lustspiel „Der Unwiderstehliche“ mit Anny Ondra, Hans Söhnlein, Erta von Teilmann, Paul Heidemann u. a. m. wird nur noch heute gezeigt.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 27. Oktober 1937.

Bad. Staatstheater: „Andine“, 19 1/2 Uhr.
Staltheater: „Signal in der Nacht“.
Markgrafen-Theater: „Der Unwiderstehliche“.
Kammer-Vischspiele: „Zwei Menschen“.

Aus Durlachs alten Tagen

Graf Otto von Eberstein oder das Turnier bei Durlach.

Novelle von K. Käzger 1837, Auszug von F. Eberle.

In dieser schönen Novelle, die Karl Käzger im Jahre 1837 schrieb, sind Begebenheiten in und um Durlach geschildert, die unter der Regierung des Markgrafen Rudolf I. in den Jahren 1272—74 fallen. Obgleich Novelle, beruhen doch einzelne Ereignisse auf geschichtlichem Boden. Was uns in diesem Werk am meisten interessiert, ist die Schilderung eines Turniers bei Durlach und die Zerstörung des Schlosses auf dem Turmberg.

An einem schönen Maitag kam der jugendliche Ritter, Graf Otto von Eberstein aus dem Nuztal herangezogen, um sich zum Turnier nach Durlach zu begeben. Sein Weg führte über Ritebur (Kippurr), wo sein Freund Siegfried von Ritebur ihn erwartete und der ihm dann nach Durlach begleitete. In Durlachs Mauern ging es dieser Tage hoch her. Auf dem großen Wiesengelände längs der Pfing sollte ein Turnier, das der Markgraf Rudolf I. ausgeschrieben, stattfinden. Es waren Zelte aufgeschlagen, die den Rittern zugewiesen wurden. Hier die der Schwaben und Badischen, dort die der Ueberheimer von Spener, Weissenburg und Strassburg. Zahlreiche Durlacher Bürger und auch Fremde hatten sich eingefunden. Dort, um eine Ecke hatten sich erkaunlich viel Menschen zusammengedrängt. Zu beiden Seiten des Baumes sah man ziemlich große Zelte und an denen stand „Badens Ehr“ und an zwei der stärksten Zweigen der Eiche waren je zwei Schilde befestigt, der eine zum Kampf für den Ehers, der andere zum Kampf für den Ernst. An jedem Schild lehnten sich zwei Lanzen. Von dem Stamme des Baumes selbst hing ein großes Horn herunter.

Der ziemlich breite Turnierraum war eine Viertelstunde weit mit starkem Pflanzwerk eingeschlossen, so daß er ein ungeheures längliches Viereck bildete. Rings um den inneren Raum liefen Galerien für die eingeladenen Edeln und deren Damen

und in dem unteren Raume zwischen dem Pflanzwerk und den Schranken drängten sich die Bürger mit ihren Frauen und Töchtern. In der Mitte der Galerie erhob sich eine Art Loge, ausgedehnt mit gemalten Teppichen und überhängt mit roten goldverbrämten Samtdecken. Darüber prangte mit Gold in Silber gefaßt der badische Auerbalken mit den Steinhochkörnern und ein zweites Schild mit einer fünfblättrigen Rose. Beim Eingang links befand sich eine Abteilung Trompeter, die teils zum Angriff und zum Abzug, teils auch in den Pausen zur Unterhaltung der Zuschauer aufblasen mußten. Rechts lagen die Turnier-Böge. Es war dies ein Komitee von 8 Personen, vier Edle und vier Ritter. Auch Frauen durften zu Gerichte sitzen. Noch vor dem Turnier mußte jeder Turnierlustige vor diesen Richtern sich zur Wappenschau stellen. Schon füllten sich die Eiche mit den ritterlichen Damen. In der Ferne hörte man den Klang der Hörner, Helmbüchse und Fahnen flatterten dort im Winde und Helme und Lanzen bligten in der Morgenjonne.

Der Markgraf von Baden tritt nun mit seinem Gefolge zwischen den Zelten hinauf, während die fremden Ritter ihre Vorbereitung machten. Jetzt sprengten zwei Ritter an dem Markgrafen vorbei nach der Eiche zu, es waren Erbhanger von Liebentz und Franz von Seldnow. Toner von den Landkruken auch der große Tyrann von Metzingen genannt. Nach der Sage soll er 14 Fuß gemessen haben. Seldnow war ein eifriger Ritter und der Vertraute des Bischofs von Strassburg. Neben dem Markgrafen nahmen in der Loge die Markgräfin Kunigunde samt den jüngeren Grafen Rudolph und Hesso und der jüngeren Gräfin Irmingard, nachmals vermählt mit Graf Eberhard von Württemberg, Platz. Die Markgräfin trug ein schwarzes, glänzendes Samtleid, einen Halsbogen von den feinsten Brillen Spigen und ein goldenes Diadem in den Haaren. Jetzt traten die Trompeter dreimal ins Horn, die Turnierenden ritten von beiden Seiten in den Platz und herortrat der Turniermarschall und verlas die hauptsächlichsten Turnierregeln. Nachdem gaben die Trompeter das Zeichen zum Angriff. Beim dritten Zeichen sprangen die zwei vorderen Reihen von beiden Seiten aufeinander los und eine Staubwolke verhüllte die Masse der Kämpfenden. Es waren acht ge-

gen acht geritten; aufseiten der Ueberheimischen lösen noch fünf, drei waren gefallen, wozon zwei sich wieder aufrichteten und hinfend fortjochten, der Dritte aber, Herr von Ohnstein mußte von seinen Knappen woggetragen werden. Drei badische Ritter waren regelrecht aus dem Sattel gehoben worden und mit dem Bierden, Böhlinger von Huchenfeld, war das Pferd beim Zulauferstreifen vor seinem Gegner niedergelürzt. Die Ueberheimischen hatten also den Vorteil. Eine ziemlich lange Zeit des Beifallstrens, des Durcheinanderlaufens und des Verkehrs wegen Uebergabe oder Einziehung der Pferde (denn dem Sieger gehörten Pferd und Waffen des Besiegten) ging hin, bis die Ruhe wieder hergestellt und zwei andere Reihen krieger Kämpfer in die Schranken getreten waren. In vollem Galopp jagten die wilden Ritter gegen einander, allein Baden hatte an diesem Tage kein Glück, denn alle Badener verloren. Als aber der Boden zum neuen und für heute zum letzten Turnier von den Lanzenplitzern und andern Ruinen ritterlicher Tapferkeit und Kraft geäubert war, standen auch schon je zwei und zwei Gegner einander gegenüber. Es waren Seldnow, der fast unbesiegbare Erbhanger, sein Gegner der Graf Otto von Eberstein und der riesengroße Erdhanger mit seinem Gegner Siegfried von Ritebur. Beim ersten Zusammenlaufen zwischen Erdhanger und Ritebur waren die Lanzen gesprungen und die Ritter sitzen geblieben. Von allen Seiten ertönte Freudenrufe. Erdhanger geriet darüber in große Wut und es schien, als ob der Riese immer größer und sein Pferd kleiner würde, so rechte er sich. Nun suchten die eingelagerten Lanzen den Stahl der Gegner. Der flammende Ritter von Ritebur slog pfeilschnell heran. Mit keinem Speer, an dem ein seidenes Fähnlein von rot und gelber Farbe flatterte, den Speer Erdhangers herunterdrückend, wozu, wie bei dem Parieren mit dem Rasier, ausnehmende Kraft und Schnelligkeit erforderlich ist, so fortritten, den feindlichen Speer wegschieben, mit der ganzen trügigen Mannesgewalt dem Gegner in die Seite fallen und ihn der Länge nach in den Sand werfen, was das Werk eines Augenblickes. Der Sieger tritt nun vor die Galerie, senkte die Lanze und rief „Herr Markgraf, der Eherritter, schickt mich als Bortbote seines Sieges. Vivat Badens Ehr, vivat Rudolphus!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Pfinztal

Immer wieder: Die Maul- und Klauenseuche

strenge Beachtung der Vorsichtsmaßregeln / Der derzeitige Stand / Auch am Sonntag kein Sportbetrieb / Straßensperre

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Karlsruhe.

Zur Abfuhr von Saug- und Mist aus dem Sperrbezirk Graben ist es erforderlich geworden, den gesamten Durchgangsverkehr auf der Reichstraße Nr. 36 für den Bereich der Gemarkung Graben am 28. Oktober 1937 und 29. Oktober 1937 zu sperren. Die Sperre beginnt am 28. Oktober 1937 vormittags 7 Uhr und endet am 29. Oktober 1937 nach Durchführung der Desinfektion. Sie erstreckt sich auf sämtliche Kraftfahrzeuge, Personen sowie Fuhrwerke. Zuwiderhandlungen gegen die Sperre sind strafbar.

Die Umleitung erfolgt folgendermaßen: Von der Reichsstr. Nr. 36 km 56,4 bei Leopoldshausen über die Landstraße I. O. Nr. 59 nach Osten bis zur Landstraße II. O. Nr. 46 auf dieser bis zur Landstraße II. O. Nr. 41 bei Büchenau, alsdann auf der Landstraße II. O. Nr. 41 über Neuthard bis zur Reichsstr. Nr. 35, auf der Reichstraße Nr. 35 bis zur Einmündung in die Reichsstr. Nr. 36 in Neudorf.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß nunmehr in folgenden Ortschaften des Amtsbezirks die Seuche ausgebrochen ist und diese Ortschaften infolgedessen zum Sperrbezirk erklärt werden mußten: Karlsruhe-Niedermühlheim, Karlsruhe-Hippurr, Karlsruhe, Daglanden, Hagsfeld, Graben, Lintenheim, Bergshausen, Bauerbach.

Am 31. Oktober kein Sportverkehr in Baden.

Der Gau XIV des RFL teilt uns mit:

Für den 31. Oktober sind sämtliche Pflichtwettkämpfe des Gau und der Kreise (Rundenspiele im Fußball und Handball, Rundenspiele der Turner, Schwertkämpfer), in Anlehnung an die Vorbeugungsmaßnahmen des Bad. Innenministers zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche abzusehen. Darunter fällt auch die Durchführung von Lehrgängen.

Zunehmend Vereinsveranstaltungen (Freundschaftsspiele, Schautouren) an Orten außerhalb der Sperrbezirke durchgeführt werden können, unter der Voraussetzung, daß daran nur Personen, die am Orte der Veranstaltung ihren Aufenthalt oder Wohnsitz haben, teilnehmen, hängt von der Genehmigung der zuständigen Polizeibehörden ab.

In der Zeit vom 22. bis 26. Oktober hat die Zahl der von der Maul- und Klauenseuche befallenen Gemeinden um zehn zugenommen, so daß am Abend des 26. Oktober 1937 99 Gemeinden verheult waren.

Neu hinzugekommen sind:

Amtsbezirk Mosbach: Kiedarmühlbach, Unterschöfflitz;
Amtsbezirk Müllheim: Biringen, Schlatt, Müllheim;
Amtsbezirk Offenburg: Alm;
Amtsbezirk Kastell: Würmersheim;
Amtsbezirk Sinsheim: Dühren, Wollenberg;
Amtsbezirk Tauberhain: Oberbach.

Nachdem am 21. Oktober der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus nicht weniger als 17 Gemeinden gemeldet worden war, machte an den darauffolgenden Tagen die Seuche verhältnismäßig geringe Fortschritte. Der anfänglich nicht erfreuliche Verlauf der Erkrankungen hat sich in der Zwischenzeit gebessert. Deshalb kann zurzeit im allgemeinen von einem gutartigen Verlauf der Seuche in den einzelnen Landgemeinden gesprochen werden. Erneut wird auf die Notwendigkeit der Anwendung geeigneter Vorbeugungsmittel hingewiesen.

Der neueste Stand der Maul- und Klauenseuche: 99 Gemeinden verheult.

In der Zeit vom 20. bis 26. Oktober 1937 hat die Zahl der von der Maul- und Klauenseuche in Baden befallenen Orte um weitere 33 zugenommen, so daß am Abend des 26. Oktober nunmehr 99 badische Gemeinden heimgesucht sind. Die bisher größte Zahl der Seuchemeldungen an einem Tage entfiel auf den 21. Oktober, an dem nicht weniger als 17 Gemeinden den Ausbruch der Seuche anmeldeten. An den darauffolgenden Tagen machte

die Seuche verhältnismäßig geringe Fortschritte. Der anfänglich nicht erfreuliche Verlauf der Erkrankungen hat in der Zwischenzeit sich gebessert. Deshalb kann derzeit im allgemeinen von einem gutartigen Verlauf der Seuche in den einzelnen Landgemeinden gesprochen werden. Erneut sei auf die Notwendigkeit der Anwendung geeigneter Vorbeugungsmittel hingewiesen. In den Apotheken und Drogerien sind „Natroletten“ und „Duramin“ zur Herstellung von 1-2%igen Natronlauge-Lösungen gegen geringes Entgelt vorhanden. Die Anwendung geschieht wie folgt: Auf 10 Liter Wasser wird eine Tablette der Natroletten verwendet. Von dem in Pulverform befindlichen Duramin kommen 400 g auf 10 Liter Wasser zur Herstellung einer 1%igen Natronlauge-Lösung. Recht oft ist es äußerst zweckmäßig, die Auflösung dieser Bekämpfungsmittel in 5%iger Kalkmilchlösung zu vollziehen. Ein Pfund Weiztast kommt auf 10 Liter Wasser zur Herstellung einer solchen Brühe. Dieser werden die oben erwähnten Mengen an Natroletten oder Duramin beigelegt. Auf genaue Einhaltung der Vorschriften ist dringend zu achten.

Bejuchsperte und Entkeimungsschlüsse.

Eine Seuche schlägt ganze Landschaften in Bann.

- Bei jedem Verdacht von Maul- und Klauenseuche sind der Tierarzt und die Polizei zu benachrichtigen. Unterlassung der Anzeige ist aufgrund des Viehseuchengesetzes strafbar.
- Schütze Dich beim Ankauf von Vieh durch Untersuchung oder durch eine Bescheinigung über die Seuchenfreiheit vor Verheulung Deines Viehbestandes.
- Wenn ein Gehöft von Maul- und Klauenseuche befallen ist, müssen die Sperrvorschriften strengstens befolgt werden. Lasse keinen Fremden auf Deinen Hof, und noch weniger in Deine Ställe, wenn irgendwo in der Nachbarschaft Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Hat Deinen Hof das Unglück betroffen, so stelle ebenfalls die Besuche bei Nachbarn und in anderen Orten ein. Jeder Viehverkehr hat naturgemäß in den befallenen Gebieten zu unterbleiben.
- Wie das, was der Tierarzt Dir rät und lasse Dir nicht werkslose Geheimnisse aufhängen, die teures Geld kosten und schädlich sein können, bestimmt aber nicht helfen.
- Größe Sauberkeit in den Ställen und gute Haltung und Pflege des Viehes sind die besten Vorbeugungsmittel. Gut gepflegtes und geübertes Vieh kann jede Krankheit viel besser überleben.
- Im Falle der Anstehung und Erkrankung Deines Viehes ist noch größere Sauberkeit notwendig, um eine weitere Verschleppung der Krankheitsstoffe zu vermeiden. Das Stallpersonal muß sich stets waschen und entkeimen, wenn es krankes Vieh angefaßt hat.

Achtet auf den Säureabbau der Weine

Das Weinbauinstitut in Freiburg i. Br. gibt folgendes bekannt:

Der Säuregehalt der 1937er Weine, der von Anfang an nicht hoch war, nimmt durch den nach der Gärung einsetzenden Säureabbau rasch ab. Die Abnahme ist z. B. bei manchen Weinen, vor allem bei den Gutedelweinen des Markgräberlandes, so stark, daß die Weine zum Weichwerden neigen. Daß sich ein Wein im Säureabbau befindet, erkennt man an der anhaltenden Trübung, die den Eindruck erweckt, der Wein mache eine Nachgärung durch. In den meisten Fällen handelt es sich aber hierbei nicht um eine wirkliche Nachgärung, also um eine Vergärung von Zuckerresten, sondern um die Zerlegung der Säure des Weines, die unter ganz ähnlichen äußeren Erscheinungen, wie Trübung und Kohlensäureentwicklung verläuft.

Da säurearme Weine am stärksten zum Säureabbau neigen und gerade bei diesen Weinen Gefahr besteht, daß sie zuviel Säure verlieren, wird zu einer baldigen Schwefelung mit 8 bis 10 g Kalkmagnesium pro Hektoliter geraten, die nach vor dem Abfüllen von der Hefe vorzunehmen ist. Die Schwefelung darf nur bei solchen Weinen ausgeführt werden, deren Zucker restlos vergoren ist. Ob die anhaltende Trübung eines Weines

7. Die beste Entkeimung wird im Falle der Seuche in der Nachbarschaft oder auf dem eigenen Hof durch die Anlegung einer „Entkeimungsschleuse“ ermöglicht. Jeder, der das Gehöft oder gar den Stall betritt, muß sich seine Füße erst auf einer Matte, die mit einprozentiger Natronlauge unter Zusatz von Kalkmilch getränkt ist, sorgfältig säubern und benehen.

8. Lasse erforderlichenfalls eine Schutzimpfung Deines Viehes vornehmen.

9. Denke stets daran, daß jede Nachlässigkeit bei der Bekämpfung dieser gefährlichen und überaus ansteckenden Viehseuche Dich, Deinen Nachbarn und die Volksgesundheit trifft.

10. Bedenke, daß die Unterlassung der Anzeige sowie nicht rechtzeitige Behandlung ernährungs- und volkshygienische Gefahren für das ganze Volk heraufbeschwören kann.

Ein Seuchenzug — und 500 Millionen.

Die Maul- und Klauenseuche gehört zu den gefährlichsten Haustierkrankheiten, die von Zeit zu Zeit epidemieartig aufklagen, weil trotz aller Vorsichtsmaßnahmen der Erreger aus dem Ausland immer wieder eingeschleppt wird. Sie befallt in erster Linie das Rind, aber auch Ziegen und Schweine, kann auf Pferde, Hunde und Katzen und selbst auf den Menschen übertragen werden. Bei bösamartigem Verlauf führt sie über eine Veränderung des Herzmuskels zum Tode.

Unvergessen ist der furchtbare Seuchenzug aus dem Jahre 1919, der für 400 bis 500 Millionen Mark Schaden verursachte. Aber auch die Epidemien von 1892, 94 und 1914 trafen den deutschen Bauern schwer genug. Wenn heute aus badischen Gemeinden und vereinzelt aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf und dem Saargebiet von Erkrankungen berichtet wird, haben wir Ursache, äußerste Vorsicht walten zu lassen. Es geht um die Ernährung des ganzen Volkes! Ein befallenes Tier gibt nach der Genesung nicht nur sehr viel weniger Milch, sondern hat auch an Gewicht 50 bis 100 Pfund verloren.

Was soll nun aber ein Landwirt tun, der das Vieh hat, die sich diesmal von Nordafrika her über Frankreich ausbreitende Seuche bei seinem Vieh feststellen zu müssen? Drei Dinge auf jeden Fall:

1. Die Polizei verständigen,
2. Den Tierarzt holen,
3. Keine Geheimnisse verwenden.

Wer die Meldung unterläßt oder die ergangenen polizeilichen Anordnungen übertritt, hat unter Umständen schwere Freiheitsstrafen zu gewärtigen. Der Tierarzt wird neben der Behandlung gegebenenfalls Schutz- oder Notimpfung des ganzen Viehbestandes zur Erzielung eines schnelleren und milderen Seuchenverlaufes anordnen. Geheimnisse, so stark sie auch angepriesen werden, haben sämtlich keinen Wert. Sie verzögern nur die Anwendung wirksamer und bewährter Arzneien.

Zur Erhöhung der Widerstandskraft muß man das Vieh während der Krankheit besonders gut füttern — mit weichem Futter — und mehrmals täglich mit klarem Wasser tränken. Der Standplatz soll recht sauber und trocken sein. Auch darf man wohl erwarten, daß die Bewohner eines verheulten Gehöftes ihren Verkehr mit der Außenwelt auf ein Mindestmaß einschränken und unter keinen Umständen fremde Ställe betreten. Wer ein an Scharlach oder Diphtherie erkranktes Kind im Haus hat, geht ja auch nicht mehr zu fremden Kindern. Ebenso sind Besuche Fremder im Seuchenfall zu unterbinden.



Zum Leistungstest der deutschen Betriebe in der Zeit vom 2. bis 25. November 1937.

In der Zeit vom 2. bis 25. November haben sich im ganzen Reich die Betriebe im Leistungstest gegenüber, wobei es gilt, einen besonders guten Nachwuchs heranzubilden. Vorbildliche Leistungen auf allen Gebieten der Schulung des Facharbeiters nachwächstes werden in diesem Wettbewerb ausgezeichnet. (Preisamt D.V.Z.-Scherl-M.)

Durch den Tod abberufen.
Söllingen, 27. Okt. Wieder ist einer unserer alten, beliebten Mitbürger, Bädermeister Jakob Ludwig Frey, im Alter von 71 Jahren nach einem langen, schwerem Krankenlager aus diesem Leben abberufen worden. Der Verstorbene erfreute sich in unserem Ort allgemeiner Wertschätzung und hat sich auch am Gemein- und Vereinsleben lange Jahre aktiv beteiligt. Heute Mittwoch nachmittag 4 Uhr wird er auf dem Friedhof zu letzten Ruhe beigelegt werden.

Verkauf und Verwertung der 1937er Tabakernte hat begonnen.

Nachdem die beiden ersten Gruppeneinschreibungen nicht die Genehmigung des Reichskommissars für die Preisbildung in Berlin fanden, fand nun am vergangenen Donnerstag und Freitag in Heidelberg eine Einschreibung für Gruppen und Sandblatt der Landesverbände Baden, Hessen, Saarpfalz, Württemberg und Franken statt. Hierbei standen 13 000 Zentner lose und 14 000 Zentner gebündelte Gruppen nebst 13 700 Zentner Harde-Sandblatt und 700 Zentner Mittelgut zum Verkauf. Zahlreich war die Käuferschaft aus dem Rohstoffhandel und der Rauchtobak- und Zigarrenindustrie vertreten, so daß das gesamte Angebot von 42 000 Zentner in flotter Weise seinen Besitzer wechselte, zumal das zum Verkauf gelangende Material von besonders guter Qualität und heller Farbe ist. Für beide Produkte (Gruppen und Sandblatt) erhalten die Erzeuger den Ortsdurchschnittspreis der vergangenen vier Jahre, wozu wie bisher 30 Prozent Zuschläge oder Abzüge, je nach Qualität und Behandlung, gegeben werden. Große Nachfrage und sehr begehrte waren insbesondere die Sandblätter der bestbekanntesten Harde-Tabakorte Friedrichstal, Spöck, Staffort, Graben u. Neuthard, für die der Durchschnittspreis für lose Gruppen um die 60 RM.-Grenze, für gebündelte Gruppen um die 70 RM.-Grenze und für das Sandblatt um die 80 und 90 RM.-Grenze liegt. Dazu kommen dann noch die Zuschläge oder Abzüge. Auch das Sandblatt der Gemeindefabrik Egenstein, Plankenloch, Lintenheim, Büchenau, Hagsfeld, Niedelsheim, Rühlheim und Karlsruhe wird sehr gefragt. Deswegen auch die gebündelten Gruppen, all der vorgenannten Orte. Da die Gruppen und das Sandblatt rasch zur Vergärung in die Lager kommen müssen, wurde sofort zur Verwertung des Materials geschritten. Durch die angeord-

auf Säureabbau beruht oder auf einer wirklichen Nachgärung entscheidet im Zweifelsfall die Untersuchung des Weines in einem Fachinstitut. Bei Weinen, die sich bald nach der Hauptgärung von oben geklärt haben, dann aber ohne erkennbare Ursache wieder trüb geworden sind, handelt es sich stets um Säureabbau, gleichgültig ob ein Traubenwein oder ein Obstwein vorliegt. In solchen Fällen ist also eine sofortige Schwefelung geboten, um dem Wein diejenige Säure zu erhalten, die für seinen Ausbau notwendig ist und die einen harmonischen Geschmack gewährleistet. Gleichzeitig Sorge man für Abkühlung des Kellers. Der Säureabbau ist ein biologischer Vorgang, der in einem abgekühlten Keller wesentlich langsamer verläuft als im warmen Gärteller.

Die Schwefelung der Jungweine wird das Abheben der Hefe und damit die Klärung der Weine beschleunigen. Der erste Versuch ist in diesem Jahre wesentlich früher als sonst vorzunehmen und nicht länger hinauszuschieben als bis zur völligen Klärung des Weines. Befügt man die ruhende Hefe zu lange im Wein, so entwickeln sich daraus immer neue Mengen säureabbauender Bakterien, die den weiteren Ausbau des Weines nur erschweren.

neten Desinfektionsmaßnahmen, die im Rahmen der ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche in strenger Weise durchgeführt werden müssen, wird sich die Verwertung etwas umständlich und schwierig gestalten. Für die Einhaltung der Desinfektionsmaßnahmen am Verwertungsplatz und beim Transport sind die Ortsbauernführer, die Bürgermeister u. die Tabakfachschafts-vorsitzenden haubar, damit einer Verschleppung der Seuche wirksam entgegengetreten wird.

Hauptaufschreibung der Harde.

Der Landesverband badischer Tabakbauvereine veranstaltet am Freitag, 29. Oktober d. J. eine Einschreibung, bei der neben den losen und gebündelten Gruppen Südbadens auch das Tabakhauptgut aus dem Rollendebgebiet (untere Harde) zum Verkauf gelangt. Die Tabake des Rollendebgebietes sind dreifach und lagern schon geraume Zeit verkaufsfertig gebündelt.

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

Schachweltmeisterkampf Cuwe — Aljehin.

Soag, 27. Okt. Die zehnte Partie im Schachweltmeisterkampf Cuwe-Aljehin wurde hier am Dienstagabend gespielt. Aljehin, der die weißen Steine führte, gewann nach dem 40. Zuge. Der Stand lautet mithin: Cuwe 3½, Aljehin 6½ Punkte.

Das Wetter

Im Süden des Gebietes zunächst noch föhnig, im ganzen aber zunehmende Bewölkung und später im Westen auch Neigung zu leichten Niederschlägen. Bei wechselnden Winden anfangs noch mild, später leichte Abkühlung.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krähert; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. V. IX. 3898. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, unsern guten unvergeßlichen Bruder

Otto Klingensfuß

Unteroffizier der Heereswaffenmeisterschule Berlin nach schwerem mit Geduld ertragenem Leiden, durch Unglücksfall, unerwartet im blühenden Alter von 24 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH-AUE, den 27. Oktober 1937.

In tiefem Schmerz:

**Familie Klingensfuß u.
Braut Irma Neumaier
nebst Angehörigen.**

Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Statt Karten

Danksagung

Für die überaus reich bewiesene Teilnahme, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Gustav Kleiber

Landwirt

innigsten Dank, Besonderen Dank Herrn Dekan Schühle für die trostreichen Worte, sowie dem Bürgerverein Durlach für die Kranzniederlegung am Grabe.

DURLACH, den 27. Oktober 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ihren Bruch empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein seit Jahrzehnten bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband? Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Dufsen oder Dehen. Ohne Feder, Gummi oder Schenkelriemen. Kein Schauern, da frei traugend. Äußerst preiswert. Nur Makantfertigung 4 Patent ang. Ueberzeugen Sie sich von den vielen Vorteilen u. bestätigten. Anerkennungen unüberwindlich.

Durlach: Freitag, den 29. Okt., Hotel Krone v. 9-11^{1/2} Uhr
Vorsheim: Freitag, den 29. Okt., Hansa-Hotel v. 1-6 Uhr
Bruchsal: Samstag, den 30. Okt., Bahnhof-Hotel Friedrichshof v. 9-12 Uhr
Bretten: Samstag, den 30. Okt., Hotel Krone v. 2-5 Uhr
Paul Fleischer, Spezial-Bandagen, Freisbach (Pfalz)

Amiliche WHW Mittellungen

Ortsgruppe Durlach,
Spenden-Ausgabe.

Am **Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. Oktober 1937** findet im Saal der Wirtschaft zum Lamm eine Lebensmittelausgabe wie folgt statt:

An die Bedürftigen der Gruppen
A, B, C Donnerstag, vormittags von 8 bis 12 Uhr,
D Donnerstag, nachmittags von 1/2 bis 5 Uhr,
E und F Freitag, vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Ausweiskarte und Packmaterial (Tasche, Reß etc.) sind mitzubringen.

Durlach, den 26. Oktober 1937.
Der Ortsbeauftragte für das WHW. 37/38: **Walshbach.**

Kleiderammlung.

Am **Freitag, den 5. und Samstag, den 6. November 1937** werden Fahrzeuge der Wehrmacht die Straßen der Stadt durchziehen. Trompetensignal wird erklingen zum Zeichen dafür, daß das Winterhilfswerk dabei ist, eine Sammlung in Bekleidungsstätten durchzuführen.

„Vollgenossen! Wendet Euer Aufmerksamkeit dieser Sammlung zu, durchmüsst Eueren Kleider- und Wäschebestand, gebt, was Ihr bei gutem Willen zu geben in der Lage seid. Zeigt Euch auch bei dieser Sammlung opferbereit und erfüllt damit Euer Pflicht.“

Durlach, den 27. Oktober 1937.
Der Ortsbeauftragte für das WHW. 37/38: **Walshbach.**

Habe prima Ferkel u. Läufer Schweine

aus ferkelfreier Gegend, die Tiere unterstanden auch der gezielten Beobachtung und kommen preiswert zum Verkauf.

Karl Gebrüder, Schweinehandlung
Mittelstraße 20 Telefon 385.

Kinderwagen

elisenbeinfarbig, sowie ein Kinderkübelchen, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag

Almer, aeb. Schlofferherd zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag.

Stoßwagen

Ein zweirädriger, gebrochener, schmiebs. Firmenschild, bereits neuer Sanertrautkänder 2 für haltend, sowie ein Wehacriwagen billig zu verkaufen.
Näheres Palmsteinstr. 10, Laden

Inserieren hat Erfolg!

Privatunterricht in
Kurzschrift / Maschinenschreiben
Schönschreiben / Rechtschreiben

B. Huttenrleth

Staatl. geprüft am Landesamt Dresden
Turmbergstr. 18, Telefon 119

Öffentl. Vortrag

Am **Freitag, den 29. Oktober 1937, 20 Uhr** im Christkönigshaus

Der Heilkräuterschatz in der Familie

Aus dem Inhalt: Die Heilpflanzen in der Geschichte der Heilkunst. Die vielseitige Verwendbarkeit unserer Heilkräuter. Wie bereite ich einen bekömmlichen Kräutertee. Kräuterkäfte im Frühjahr. Erprobte Heilkräuterrezepte zur Verhütung von Adernverkalkung, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Verstopfung, Nervenleiden. Bewährte Kräuterrezepte in der täglichen Körper- u. Schönheitspflege. Pflege des häuslichen Heilkräuterbestandes. Es spricht: **Bundeslehrer Wolff, München.**
Unkostenbeitrag: für Mitglieder R.M. — 20 für Nichtmitglieder R.M. — 30
Ortsgruppe Durlach

KNEIPP-BEWEGUNG

TANZ-Unterricht

jederzeit für Anfänger und Fortgeschrittene in Einzelst. oder Kurs.

EISELE

Karlsruhe, Soffenstrasse 35

Badisches Staatstheater

Mittwoch, 27. Oktober 1937

E 5 (nicht A-Mittwochmiete)
Th.-Gem. 1001-1100
Neueinstudierung

Udine

Romant. Hauberoper v. Lorhing
Dirigent: Köhler Regie: Wildhagen
Mitwirk.: Blant, Haberborn, Kieria, Gröbinger, Kiefer, Kentwig, Schoepflin, Schüller, Seiler
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr
Preis E (0.80-5.70)

Bei unserem Wegzuge allen Freunden und Bekannten ein

herzl. Lebewohl

Familie Gauch

Gut möbl. Zimmer

herzbares (Turmberggegend) zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 672 an den Verlag

Acker

9,32 Ar, im Bergfeld, auf Martini 1937 zu verpachten. Näheres im Verlag.

Pferde-Gestellungs-Anruf 1937.

Zur Feststellung der Anzahl der für militärische Zwecke brauchbaren Pferde, Maultiere und Maultesel werden im Auftrag der Wehrmachtsinspektion Stuttgart durch Pferdewormstufungsbeamtete Vormusterungen durchgeführt. Jeder in Karlsruhe und Durlach wohnhafte Besitzer von Pferden, Maultieren und Maulteseln ist verpflichtet, die Gestellungsbeamteten Tiere zur Vormusterung vorzuführen.

Umfang der Pferde-Vormusterung.

I. Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung vorzuführen mit Ausnahme:

- a) der unter 4 Jahre alten Pferde,
- b) der angeführten Hengste,
- c) der Pferde, die auf beiden Augen blind sind,
- d) der Pferde, die in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- e) der Zuchtstuten der Staatsgestüte,
- f) der Pferde unter 1,35 m Stockmaß,
- g) der Stuten, die entweder hoch tragend sind oder in den letzten 10 Tagen abgefohlt haben,
- h) der Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind, die an einer übertragbaren Seuche leiden, oder einer solchen verdächtig sind.

Für die unter g und h aufgeführten Pferde ist jeweils der Pferdebesitzer verpflichtet, ein ärztliches Zeugnis eines beamteten Tierarztes vorzulegen. Bei tragenden Stuten genügt der Deckstein.

II. Von der Verpflichtung zur Vorführung sind ausgenommen:

- a) die Pferde der Wehrmacht,
- b) die Pferde der Polizei und Gendarmerie,
- c) die Pferde der Berufsfeuerwehr.

Alle musterungspflichtigen Pferde müssen in geputzten Zustand mit ordentlichem Hufbeschlag und einem brauchbaren Zaumzeug ohne Geschirr vorgeführt werden. Decken und dergl. sind bei der Vorführung abzunehmen.

Die Pferdewormstufung findet statt:

Mittwoch, den 1. Dezember 1937

für den Stadtteil Knielingen auf dem Platz beim neuen Schulhaus und für den Stadtteil Ruppurt auf dem Ostendorfsplatz;

Donnerstag, den 2. Dezember 1937

für den Stadtteil Mühlburg, Daxlanden und Grünwinkel auf dem Wehplatz in Mühlburg und für den Stadtteil Karlsruhe-West auf dem Seldeneischen Feld;

Freitag, den 3. Dezember 1937

für den Stadtteil R'he-Süd-West auf dem Schmiederplatz, für den Stadtteil R'he-Mitte auf dem Schmiederplatz, für den Stadtteil Beiertheim, Bulach im Hof der Schule in Bulach und für den Stadtteil R'he-Süd im Hof der Staatl. Hengsthaltung, Ruppurrerstraße 1;

Dienstag, den 7. Dezember 1937

für den Stadtteil R'he-Ost, Rintheim Wehplatz in Karlsruhe und für die Stadt Durlach und Aue auf dem Wehberhof in Durlach.

Die Pferde- und Maultierbesitzer erhalten noch eine besondere Aufforderung durch Gestellungsbeamteten, aus welchem die genauen Zeitpunkte der Gestellung hervorgehen. Die Pferde- und Maultierbesitzer, die keine besondere Aufforderung erhalten haben, haben trotzdem ihre Tiere, soweit sie in Karlsruhe wohnen am **Freitag, den 3. Dezember 1937**

vormittags 11 Uhr im Hof der Staatl. Hengsthaltung, Ruppurrerstraße 1;

soweit sie in Durlach wohnen am **Dienstag, den 7. Dezember 1937**

mittags 12 Uhr auf dem Wehberhof in Durlach zu stellen.

Pferdebesitzer, die ihre gestellungsrechtlichen Pferde, Maultiere und Maultesel nicht oder nicht rechtzeitig vorführen, haben, außer der gesetzlichen Strafe, zu gewärtigen, daß die nichtgestellten Tiere auf ihre Kosten zwangsweise herbeigeführt werden. Für einen schriftlich an mich vorher zu stellenden Befreiungsantrag sind die erforderlichen Beweismittel beizubringen.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1937.

Der Polizeipräsident.

waren Sie schon

im gemütlichen

„Posthörne“?

Deute Mittwoch

Schlachttag im Schick.

„ZUM ADLER“

Deute

Schlachttag

Kübler

Die neuen Kübler-Kleider

sollten Sie sich im Original ansehen. Es sind wieder entzückende modisch-flotte Modelle. Sie können gerne durch eine unverbindliche Anprobe prüfen, wie Ihnen dieses oder jenes Kleid steht.

am Schloßplatz

Formschön Qualität preiswert sind unsere

Polstermöbel

Polsterwerkstätte

A. Spoth, Tel. 117

Mühlstraße 16

Fernruf 32.

Lampen und

Radio-Röhren

Radio-Kolbe

Durlach, Adolf Hitlerstr. 16

Fernruf 32.

COLOSSEUM THEATER KARLSRUHE

Am Samstag und Sonntag dreimal ausverkauft!

Täglich abends 8.15 Uhr

Weltstadt-Programm

Heute nachm. 4.15 Uhr

Nachmittag der Hausfrau

Achtung!

Jetzt eine Omnibusfahrt durch das Würmtal ist schon

Fahre am Sonntag, den 31. Oktober 1937

nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr früh Traindenkmal. — Fahrpreis 3.50 hin und zurück.

Anmeldung bei

Cramer, Durlach

Danzigerstr. 20 Telefon 194

3-Zimmerwohnung

auf 15. Nov. oder 1. Dez. zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

In sonniger, freier Lage, kleine

3-Zimmerwohnung

an nur 11. ruh. Fam., im IV. St. auf 1. XI. zu vermieten. Angebote unter Nr. 671 an den Verlag.

Möbl. Zimmer

an solid Herrn, sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

2 möblierte Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Kastenwagen ab RM. 32.—

Kleppwagen von RM. 11.— an

Kinderbetten RM. 13.—

Christmann

Karlsruhe

Kaiserstraße 135 neben Schöpf.

Mostäpfel

Mostbienen

einatzen zu sehr billigen Preisen. Habe fortwährend

Speisekartoffeln

Suttermehl u. Kleie

Fehrenbach Bleichstraße 5.

Abonementen hauft bei unseren Anzerenten!

2 Waggon

Gaarkartoffeln

Holländer Erstlinge

in blombierten Säden

treffen diese Woche ein. Bestellungen für Zufuhr frei Haus werden in meinen beiden Geschäften entgegengenommen.

ANDREAS SELTER

Samenhandlung, Durlach-Aue

Niliale Durlach, Adolf Hitlerstr. 46, Telefon 203.

Ein

Inserat in der Heimatzeitung

dem „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztales Bote“ ist und bleibt

Der beste Verkäufer!

Deshalb: Wer inseriert, findet neue Kunden und erhält die alten.